

Ausstellungen

Baustelle Gotik. Das Freiburger Münster

30. November 2013 bis 25. Mai 2014

Ausstellung des Augustinermuseums
und Museums für Stadtgeschichte
Augustinerplatz, 79098 Freiburg
augustinermuseum@stadt.freiburg.de
www.freiburg.de/museen

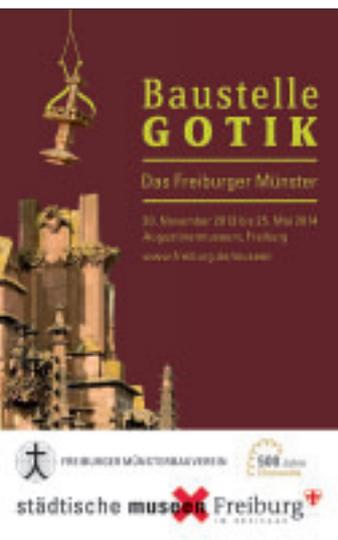
Öffnungszeiten: Di bis So 10–17 Uhr

Am 5. Dezember 1513 weihte der Konstanzer Weihbischof den endlich vollendeten Chorraum des Freiburger Münsters. Nach über 150 Jahren Bauzeit war damit ein letzter glanzvoller Höhepunkt der Gotik am Oberrhein gesetzt. Anlässlich des 500. Jahrestags dieser Weihe wird im Augustinermuseum, im Museum für Stadtgeschichte und im Münster die große Jubiläumsausstellung „Baustelle Gotik. Das Freiburger Münster“ gezeigt.

Bedeutende internationale Leihgaben ergänzen beeindruckende Exponate der Freiburger Sammlungen. Unter anderem sind erstmals alle fünf mittelalterlichen Planzeichnungen des Freiburger Münsterturms aus Berlin, Fribourg (Schweiz), Nürnberg und Wien an einem Ort gleichzeitig zu sehen. Im Fokus steht die Frage, wie früher ein so gigantisches Bauwerk realisiert werden konnte. Mit welchen Hilfsmitteln und welchen Kunstfertigkeiten haben die Menschen damals Stein, Glas, Holz und Metall bearbeitet? Zahlreiche Objekte und Mitmachangebote liefern in einer anschaulichen Präsentation Antworten darauf. Schon auf dem Augustinerplatz macht ein nachgebauter und voll funktionsfähiger Laufkran auf die Ausstellung neugierig.

In der Ausstellungshalle im Augustinermuseum erfahren die Besucherinnen und Besucher an sechs Stationen alles über Planung, Organisation, aber auch Finanzierung und technische Realisierung des Münsters. Außerdem wird die Funktion des Bauwerks im Glauben und im Alltag beleuchtet. Im Museum für Stadtgeschichte wird das Münster als Markenzeichen und Werbeträger vom 16. Jahrhundert bis heute vorgestellt. Und am Chor des Münsters gehen Infotafeln auf die heutige Bautätigkeit ein. Die Münsterbauhütte ermöglicht bei Aktionen und Sonderführungen einen Blick hinter die Kulissen.

Ein umfangreiches Programm begleitet die Ausstellung. Zu den Kooperationspartnern zählen dabei die Albert-Ludwigs-Universität, das c-punkt Münsterforum, der Freundeskreis Augustiner-





Große Landesausstellung 2014 Das Konstanzer Konzil. Weltereignis des Mittelalters 1414–1418

27. April bis 21. September 2014

Konzilgebäude Konstanz
<http://www.konstanzerkonzil2014.de>

Öffnungszeiten: Di bis So, Feiertage 10–18 Uhr,
Fr bis 21 Uhr

Das Konzil von Konstanz war ein Großereignis, welches die Stadt am Bodensee zwischen 1414 und 1418 zum Zentrum der gesamten Christenheit machte. Es war der letzte prachtvolle universelle Auftritt der mittelalterlichen Christianitas. Noch nie hatte ein Konzil so lange gedauert, noch nie waren so viele Teilnehmer herbeigeströmt. Könige, Päpste, Patriarchen, Kardinäle, Bischöfe, Äbte – die mächtigsten Fürsten und Theologen aus der ganzen christlichen Welt versammelten sich in Konstanz. Und es war das erste Konzil, das nördlich der Alpen stattfand.

Nach 600 Jahren wird das spektakuläre mittelalterliche Gipfeltreffen erneut erlebbar – im Konstanzer Konzilgebäude, am historischen Originalschauplatz. 1388 als Kaufhaus am alten Hafen errichtet, zogen hier die Papstwähler mit dem Ziel ein, erst wieder auseinanderzugehen, wenn nach gelungener Wahl die Kirche unter einem einzigen Papst geeint sein sollte.

In der vom Badischen Landesmuseum Karlsruhe organisierten Großen Landesausstellung „Das Konstanzer Konzil. Weltereignis des Mittelalters

museum, die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg, die Hochschule für Musik Freiburg und die Volkshochschule Freiburg. Vielseitige Vermittlungsangebote für Schule und Kindergarten, Menschen mit Behinderung und Inklusionsgruppen sowie Führungen für private Gruppen in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erwecken die „Baustelle Gotik“ zum Leben. Unter Telefon 07 61/2 01 25 01 oder per E-Mail an museumspaedagogik@stadt.freiburg.de bietet der Buchungsservice Beratung zu den Angeboten.

Die Ausstellung wird von der Baden-Württemberg Stiftung, der Erzbischof Hermann Stiftung und der Irene-Kyncl-Stiftung gefördert.



1414–1418“ werden nun rund 300 Spitzenwerke der abendländischen Kunst- und Kulturgeschichte der Zeit um 1400/20 das einstige Weltereignis in seiner Bedeutung und Wirkungsmacht wieder spürbar machen. Leihgaben aus den Schatzkammern internationaler Museen wie dem Louvre und den Vatikanischen Museen spiegeln das Gipfel-treffen dann in seiner Pracht und in seinem faszi-nierenden Alltag wider. Zur Ausstellung sind ein wissenschaftlicher Essayband und ein Ausstel-lungskatalog erschienen.